



Abend =

Zeitung.

122.

Freitag, am 22. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. S. Eb. Wintler (Eb. Hell.)

Zumalacarrèguy.

Am 7. April 1823 hielt eine Guerilla der Glaubens-Armee ihren Bivouac auf einer schmalen Felsenebene mitten in den Schluchten der spanischen Pyrenäen, in einiger Entfernung von der Straße, die von Perpignan nach Barcellona führt. Rechts erhoben sich hohe Felsen, mit wilden Delbäumen bewachsen, und links zog sich in der Ferne das Meer hin, blau und ruhig wie der Himmel, von dem es am Horizonte ein langer, heller Streif, vom Untergange der Sonne herkommend, trennte. Dieses improvisirte Feldlager mitten in den Pyrenäen, diese kleine Schar kühner Männer mit scharfausgesprochenen Zügen, schlecht ausgerüstet, kaum bekleidet, auf einen engen Raum zusammengedrängt und ein Unterkommen für die Nacht suchend, bot ein sonderbares und anziehendes Schauspiel dar. Einige schliefen, in ihre langen Mäntel eingehüllt, neben ihren Pferden und Maulsefeln, die an Baumstämmen festgebunden waren, Andere bereiteten das Abendessen vor, und die Anführer stellten Vorposten zur Sicherung des Lagers aus. Je mehr die Nacht näher kam und die dunklen Pflanz der Pyrenäen ihre langen Schatten über die Felsen zu ihren Füßen warfen, je besser konnte man von weitem die Feuer des Bivouacs erkennen, und die dunklen Umrisse der über die Felsenebene verbreiteten Krieger unterscheiden. Von Zeit zu Zeit ward die Glut vom

Winde höher entflammt und warf dann einen röthlichen Reflex auf ihre durch Cataloniens Sonne gebräunte Züge.

Nach und nach schwiegen die Plaudereien, die Sagen aus der Sierra Morena und die Erzählungen von Stiergefechten, und die Feuer verlöschten. Nichts unterbrach das Schweigen der Nacht, nur dann und wann klang von Echo zu Echo im Gebirge das Geklingel einer Maulthierglocke, oder der Refrain eines Bolero, den sich ein Vorposten während der langweiligen Wachtstunden pfliff, wieder.

Weiter hinab nach der Ebene zu leuchtete ein Feuer durch die Nacht, unbedeckt, wie eine Herausforderung der Gefahr oder ein Fallstrick für den Feind. Um dasselbe saßen fünf bis sechs Männer auf Granitblöcken und rauchten, und die düstere Flamme des grünen Eichstammes beschien ihr schweigsames Lächeln, wenn sie ihre mit den hohen, bebänderten Hüten bedeckten Häupter einem Guerillero zuwandten, der ihnen gegenüber an den Fels gelehnt stand.

Ei zum Henker! — sagte dieser, indem er bei jeder Sylbe seine Cigarre auf der Lippe erzittern ließ — glaubst Du denn, daß Antonio Miguel, der Guerillero, sich fürchte, sich sehen zu lassen? Nein, bei Gott nicht! Und die ganze Armee der Negros, die, wie Fra Senares sagt, den König in Cadix gefangen hält, würde die Miguelets nicht daran hindern, ihre Feuer in den Gebirgen anzuzünden, wenn die Nacht kalt ist. Das Gebirg gehört den Miguelets, wie das Königreich